

Agenda

Nidwalden, 4. 6.

Stans

Erinnerung in Stein und Farbe: Abendspaziergang über den Stanser Friedhof, mit Regula Odermatt-Bürgi: Erinnerungen in Stein und Farbe. Treffpunkt beim Beinhaus neben der Kirche, 19.30.
Schieberjass-Meisterschaft: mit zugellostem Partner, Restaurant Allmendhuisli, 20.00.

Obwalden, 4. 6.

Sarnen

Sommerlicher Büchermarkt: Romane und Hörbücher für Erwachsene für Fr. 1.- pro Stück, während der normalen Öffnungszeiten, Kantonsbibliothek.

Demnächst

Abendspaziergang auf dem Friedhof

Stans Heute Montag führt Regula Odermatt-Bürgi über den Friedhof unter dem Motto «Erinnerungen in Stein und Farbe». Auch in Stans gibt es ein Soldatendenkmal für die im Ersten Weltkrieg verstorbenen Nidwaldner Wehrmänner. Weitere Erinnerungsmale an den Krieg und darüber hinaus gibt es heute Abend zu entdecken. Treffpunkt: 19.30 Uhr vor dem Beinhaus neben der Kirche.

Vortrag über Nidwaldens Weg in die Moderne

Stans Der Schlaglicht-Rundgang mit Peter Steiner, Jurist und Lokalhistoriker, und Museumsleiter Stefan Zollinger findet am **Mittwoch, 6. Juni**, 18.30 Uhr, im Salzmagazin im Rahmen der Dauerausstellung «Mutig, trotzig, selbstbestimmt – Nidwaldens Weg in die Moderne» statt. Nidwalden widersetzte sich dem Anpassungsdruck, den die übrige Schweiz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf den Bergkanton ausübte, immer wieder. Sture Nidwaldner? Hinterwäldlerkanton? Keineswegs. Der Kanton, der bis zum besseren Anschluss ans Eisenbahn- und Nationalstrassennetz 1954 stark isoliert war, brachte dank fortschrittlichen Persönlichkeiten auch erstaunliche Werke hervor. Eintritt: 7/4 Franken.

2. Bücherbörse der Frauengemeinschaft

Giswil Die Frauengemeinschaft nimmt kostenlos gut erhaltene Bücher (Romane, Krimis, Jugend/Kinderbücher, Sachbücher etc.) entgegen und gibt diese gegen einen symbolischen Preis weiter. Abgabe der Bücher: 8. Juni von 14 bis 17 Uhr im Schulhaus-Mittagstischlokal. Verkauf der Bücher: **Samstag, 9. Juni**, von 9 bis 12 Uhr. Auch da können noch Bücher abgegeben werden.

Iheimisch-OK ist auf Kurs

Nidwalden In einem Jahr eröffnet die Nidwaldner Gewerbeausstellung Iheimisch ihre Tore. Potenzielle Aussteller können sich an speziellen Anlässen informieren lassen. 60 Prozent der Fläche ist bereits gebucht.

Martin Uebelhart

martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Die Organisatoren der kantonalen Gewerbeausstellung Iheimisch haben kürzlich zum vierten Mal zu einem Aussteller-Café geladen. Rund 30 Personen haben die Gelegenheit ergriffen und sich im Buffet von Christen Beck am Bahnhof Stans aus erster Hand über die Möglichkeiten informiert, Ausstellungsflächen an der Ausstellung vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 zu belegen. Die Motivation der interessierten Unternehmer sei ganz unterschiedlich gewesen, sagt Ivan Zumbühl, Medienverantwortlicher der Iheimisch. «Einige waren schon recht gut informiert, andere haben wir ausführlich über die Möglichkeiten beraten.»

Rund 60 Prozent der knapp 8500 Quadratmeter Ausstellungsfläche seien bereits gebucht, so Ivan Zumbühl. Die Gesamtfläche sei vergleichbar mit der bisher letzten Ausstellung im Jahr 2012. «In der Tendenz zeigt

sich, dass die Unternehmen eher grössere Flächen beanspruchen als vor sieben Jahren.»

Kinder- und Erlebnisbereich geplant

Bei der allgemeinen Planung sei das OK auf Kurs, sagt Vizepräsident Zumbühl. «Bei den Co- und Zeltsponsoren sind wir gut drin.» Auch die Zusammenarbeit mit den Korporationen für den be-

gehbaren Hochsitz im Aussenbereich sei auf guten Wegen. Einen anderen Weg als vor sieben Jahren geht die Iheimisch bei der Kinderbetreuung. «Wir organisieren diese aus unseren eigenen Reihen und streben dabei Partnerschaften mit Kinderkrippen an», erklärt Ivan Zumbühl. Man wolle einen Hort mit Bewegungszone betreiben, und es gebe auch einen Outdoor-Spielplatz. Ein

weiteres Highlight im Kinder- und Erlebnisbereich wird ein spezieller Bikeparcours mit Wellen und Kurven – ein sogenannter Pumptrack – sein, der von der Abteilung Sport des Kantons angeschafft und betrieben wird.

Gut unterwegs sei man auch bei der Planung für das «Härdplättli», einer Essmeile als zentralen Platz der Ausstellung, ähnlich einem Streetfood-Festival.

«Hier sind wir noch auf der Suche nach einheimischen Spezialitäten jenseits von Bratwurst und Bratchäs», so Zumbühl.

Hinweis

Weitere Aussteller-Cafés finden am 15. Juni in Beckenried und am 6. Juli in Hergiswil statt, jeweils von 8 bis 9.30 Uhr in der Filiale von Christen Beck. Mehr Informationen unter www.ihemisch.ch



Vizepräsident Ivan Zumbühl (rechts) und OK-Mitglied Sandro Blättler geben potenziellen Ausstellern Auskunft über die Möglichkeiten an der Iheimisch 2019. Bild: Corinne Glanzmann (Stans, 30. Mai 2018)

«In der Tendenz beanspruchen Unternehmen eher grössere Flächen als vor sieben Jahren.»

Ivan Zumbühl

OK Iheimisch 2019

Tourismus präsentiert ausgeglichene Rechnung

Lungern Der Tourismusverein plant ein grösseres Lagerhaus-Projekt am See. Wie an der Generalversammlung weiter bekanntgegeben wurde, musste die Defizitgarantie der Gemeinde nicht beansprucht werden.

Präsidentin Bärbi Zumburrn durfte zur Generalversammlung von Lungern Tourismus 48 Stimmberechtigte sowie einige Gäste begrüssen. Mit einem bildlichen Jahresrückblick wurde aufgezeigt, was 2017 in den verschiedenen Bereichen alles unternommen wurde. Von Anschaffungen in der Badi bis zu einem «Cheglä-Turnier» auf dem Chäppeli hat man versucht, den Vereinsgedanken umzusetzen. Weiter konnte der Vorstand eine ausgeglichene

Rechnung präsentieren und mit Stolz bekanntgeben, dass man nicht auf die Defizitgarantie der Gemeinde zurückgreifen musste.

Die neue Website lungern-tourismus.ch wurde vorgestellt. Website, Facebook und Medien allgemein sind der Part von Christian Halter. Das neu gewählte Vorstandsmitglied hat sich schon deutlich bemerkbar gemacht. Mit dem Lagerhaus am See ist ein grösseres Projekt geplant. An der Versammlung wur-



Der Geehrte Roli Burch mit Präsidentin Bärbi Zumburrn. Bild: PD

de kurz über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen informiert. Mit dem Lagerhaus will man das touristische Angebot ausbauen.

Viele helfende Hände sind im Hintergrund tätig. Zu ihnen gehört auch Roli Burch. Er hat jahrelang im Bereich Wanderwege die zugeteilten Arbeiten übernommen und koordiniert. Nun hat er diese Arbeiten zu einem grossen Teil an Sepp Vogler übertragen. Roli Burch wurde für

seine Verdienste mit einem Geschenk geehrt.

Lungern Tourismus funktioniert laut Mitteilung immer noch als Verein, und sämtliche Vorstandsmitglieder arbeiten in ihrer Freizeit. Umso mehr ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde erforderlich. Hier wurde eine gute Struktur mit einer Neuausrichtung von Gemeinderat Danny Ming vorgestellt. Man ist gespannt, welche Früchte da noch geerntet werden können. (pd/red)

Leserbrief

Vollgeld-Initiative: Für die Bankenstruktur in Nidwalden besonders gefährlich

Zur eidgenössischen Abstimmung über die Vollgeld-Initiative vom 10. Juni

Elf Gemeinden, 42 000 Einwohner, 18 Banken, davon allein fünf in Stans: Unser Kanton besitzt noch ein engmaschiges Bankennetz. Dieses Netz sorgt mit der Kreditvergabe für wirtschaftlichen Erfolg, vor allem für die KMU im Kanton. Zudem ist gerade die Kantonal-

bank auch ein attraktiver Arbeitgeber mit 162 Mitarbeitern.

Sie ahnen, worauf ich hinaus will? Richtig! Es geht um die Vollgeld-Initiative. Würde sie angenommen, hätten wir in Nidwalden sehr bald das Nachsehen. Es ist fraglich, ob wir unsere bewährte Bankenstruktur halten könnten. Alle Anzeichen sprechen dagegen.

Die Initianten wollen, dass nur noch die Nationalbank Geld

schaffen darf. Den Banken würde das elektronische Buchgeld aus den Händen gerissen und die Kreditvergabe verstaatlicht und zentralisiert. Das bewährte, effiziente und dezentral geführte Geldsystem ist aber einer der wichtigsten Motoren für unsere Wirtschaft.

Ein Ja zur Initiative würde automatisch zu einer Kreditverknappung führen. Das trübe nicht nur nachhaltig die Wirt-

schaft, sondern auch aktuelle und künftige Eigenheim-Besitzer, die sich diesen Traum nicht mehr erfüllen könnten.

Vorbei mit dem Vorteil, dass sich Bank und Kunden noch kennen. Die Flexibilität für bedürfnisgerechte Kredite an KMU, Hausbesitzer und Private wäre auf einen Schlag weg. Denn: Plötzlich müsste die Nationalbank entscheiden, wer, wie und überhaupt noch Kredite

erhält. Doch das will selbst die Nationalbank nicht. Sie möchte kein zentralisiertes und künstlich verteuertes Geldsystem. Sie führt ins Feld, dass dieses weltweit noch nirgends erprobte Konzept zwangsläufig zu einer verlangsamten, bürokratisierten und vor allem teureren Kreditvergabe führen würde.

Für mich ist klar: Es herrscht höchste Gefahr bei einem Ja. Die Investitionstätigkeit käme

mehr oder weniger zum Erliegen – Arbeitsplätze gerieten in Gefahr. Und wozu? Für ein Hochrisiko-Experiment einiger «angefressener» Geldtheoretiker, die in unserer direkten Demokratie das beste Testfeld für ihre gefährlichen Ideen sehen?

Da sage ich klipp und klar: Das gilt es zu verhindern!

Hans Wicki, Ständerat, Hergiswil